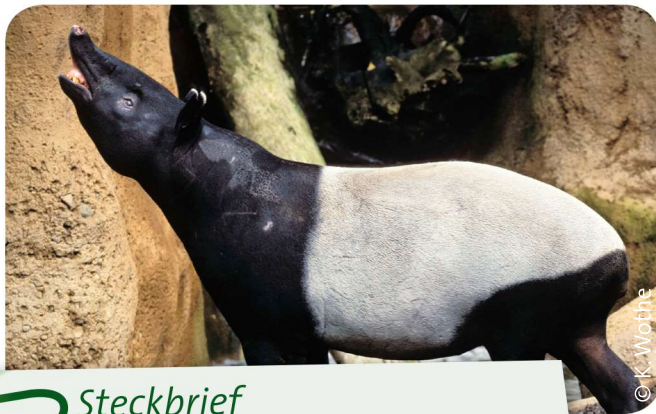


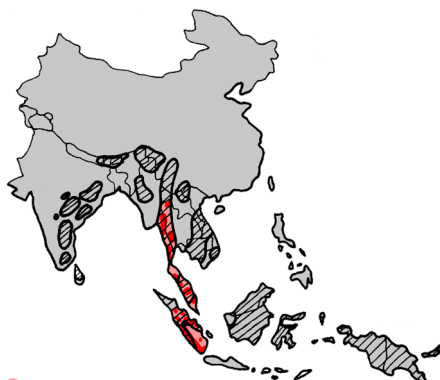
Schabrackentapir



Steckbrief

Größe:	0,90-1,20 m hoch 1,80-2,50 m lang
Gewicht:	250 - 350 kg
Alter:	in der Wildnis nicht bekannt, in Gefangenschaft über 30 Jahre
Nahrung:	Blätter, Gräser, Zweige, Kräuter, Wasserpflanzen
Lebensweise:	dämmerungs- und nachtaktiv, Einzelgänger
Feinde:	Tiger, Mensch
Gefährdungs- kategorie:	„gefährdet“

Verbreitung



- Verbreitungs-
gebiet früher
- Hier leben
Schabrackentapire
heute

Der Schabrackentapir ist größer und fatter als seine amerikanische Tapir-Verwandtschaft. Sein Fellmuster ist einmalig. Man könnte denken, er hätte eine weiße Decke auf seinem Rücken. Daher auch der Name: „Schabracke“ bedeutet Pferdedecke.

Die zu groß geratenen, schwarz-weißen „Schweine“

Auf den ersten Blick sieht ein Tapir einem Schwein verblüffend ähnlich. Tapire sind jedoch nicht mit Schweinen, sondern mit Nashörnern und Pferden verwandt. Gemeinsam bilden sie die Gruppe der Unpaarhufer. Diese sind an der ungeraden Anzahl an Zehen zu erkennen. Rechts auf dem Bild erkennst du das genau. Zähl mal nach.

Die „Schwimmexperten“

Am liebsten halten sich Tapire in der Nähe von Flüssen, Seen oder Teichen auf. Tapire sind gute Schwimmer und Taucher. Sie können ganze Flüsse durchqueren und laufen dabei, ähnlich wie das Flusspferd, unter Wasser auf dem Boden.

Bei Sonnenuntergang auf Nahrungssuche

Erst wenn die Sonne langsam untergeht, wird der Tapir so richtig aktiv. Jetzt hat er einen Bärenhunger, denn am Tag hält er sich versteckt. Der schnüffelnde Rüssel ist in alle Richtungen beweglich. Mit ihm kann er giftige von essbaren Blättern unterscheiden, seine Nahrung greifen und ins Maul stopfen.

Der wählerische Vegetarier

Tapire sind reine Pflanzenfresser. Da sie viele Samen und Knospen fressen, verteilen sie diese Samen über ihr Revier. Somit tragen sie zu einem gesunden Wachstum im Regenwald bei.

Schabrackentapir

Aufgabe

1. Auf welchem Kontinent lebt der Schabrackentapir?

2. Was kann der Schabrackentapir besonders gut?

3. Wozu dient das Muster der Schabrackentapire?



Die Tarnspezialisten

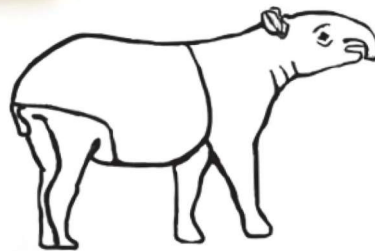
Tapire halten sich vorwiegend im dichten Gebüsch im Regenwald auf. Bei Angst verharren sie auf einer Stelle, anstatt wie die meisten Tiere wegzulaufen. Dies können sie sich dank ihres Fells leisten. Das Muster dient ihnen als perfekte Tarnung. Auch abends sind sie fast unsichtbar. Jungtiere haben, ähnlich wie die Wildschweinbabys, ein gestreiftes und gepunktetes weiß-graues Fellmuster.



Der Schabrackentapir steht auf der **Roten Liste** der weltweit bedrohten Tierarten als „gefährdet“.



Jungtier auf Nahrungssuche. Dabei nutzt es seinen Rüssel, um die Gräser zu zupfen.



Der kleine Rüssel ist ein Multifunktionswerkzeug. Er dient zum Tasten und Riechen.

Das Urtier

Die Tapire gehören zu den ältesten lebenden Säugetieren der Welt. Experten vermuten, dass ihr Ursprung bereits 35 Millionen Jahre zurück liegt. Den modernen Menschen gibt es im Vergleich erst seit rund 200.000 Jahren.

Der Körperbau der Tapire, die Anzahl der Zehen und der kleine Rüssel haben sich mit der Zeit kaum verändert. Und ihre keilförmige Körperform ist perfekt an das Dickicht des Regenwaldes angepasst. Denn dadurch können sie mit Leichtigkeit durch die Büsche flitzen und bleiben nirgendwo stecken.